

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

13. Juli. plane er dort einen größeren Teilangriff. Auch sonst könnten „die Ereignisse an anderen Fronten den Engländer demnächst zu einem größeren Angriff an der Heeresgruppenfront veranlassen“. Die Franzosen seien jetzt vollständig aus der Flandern-Front ausgeschieden und durch britische Kräfte ersetzt. Nur vor dem linken Flügel der 2. Armee könnten noch einige französische Divisionen in Reserve angenommen werden. Die Gesamtzahl der englischen Reserven wurde, da vielleicht fünf Divisionen aufgelöst seien, auf 22, sonst auf 27 Divisionen veranschlagt; auch drei amerikanische Divisionen ständen in Reserve.

15. Juli. Der während der Vorbereitungszeit für die deutsche Juli-Offensive geführte Meinungsaustausch zwischen Oberster Heeresleitung und Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht fand damit sein Ende. Vom Verlauf und Ausgang dieser am 15. Juli beiderseits von Reims einsetzenden Offensive hing es ab, ob und in welchem Ausmaß der für den 1. August in Aussicht genommene Hagen-Angriff zur Verwirklichung kommen würde.

Am Morgen des Angriffsbeginns hatte die Oberste Heeresleitung auf Grund der Feststellungen und Berechnungen der Abteilung „Fremde Heere“ folgendes Gesamtbild von der Verteilung der feindlichen Reserven:

Bei der belgischen Armee vier Divisionen.

Im Abschnitt der Engländer von hart nördlich Ypern bis Villers-Bretonneux 21 Divisionen (davon 3 amerikanische), vielleicht auch eine italienische. Ob sich in diesem Abschnitt auch noch französische Divisionen in Reserve befanden, war ungewiß.

Im Abschnitt der Franzosen wurden von 32 bis 34 in Reserve stehenden französischen Divisionen 22 von der Somme bis Reims angenommen, während in der Champagne und bei Verdun nur vier und im Abschnitt Lothringen—Sundgau drei stehen sollten. Der Verbleib von fünf Infanterie- und drei Kavallerie-Divisionen konnte nicht nachgewiesen werden. Die Zahl der in Frankreich festgestellten oder vermuteten, an Kopfszahl besonders starken amerikanischen Divisionen wurde jetzt bereits mit 24 angegeben, davon 14 an der Front oder als Front-Reserven verteilt, zehn noch zur Ausbildung zurückgehalten.

Dazu kamen drei bis vier italienische Divisionen in der Front oder dicht dahinter.

Wenn somit die Gesamtzahl der auf feindlicher Seite verfügbaren Divisionen dank der in raschem Steigen begriffenen Zuführung amerikanischer Truppen sich erhöht hatte, so erschien doch an der Angriffsfront von Dormans bis zur „Wetterede“ (Höhe 196 südböhl. von Lahure) das